

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich zweimaliger Herausgabe durch unsere Kisten, abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal 20 Pf. 50 Pf. durch anderweitige Kommissarien 2 Pf. bei 2 Pf. 50 Pf. Bei einmaliger Herausgabe durch die Post 2 Pf. 50 Pf. (ohne Befreiung), im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Nachdruck aller Artikel u. Original-Bildungen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dressd. Nachr.) zulässig. Nichtentgeltliche Honorar-Anträge werden unberücksichtigt; unentgeltliche Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertag nur Anzeigen bis 11 Uhr. Die 1. halbe Seite 20 Pf., die 2. halbe Seite 15 Pf., die 3. halbe Seite 10 Pf., die 4. halbe Seite 5 Pf. In Nummern und Sonntags- und Feiertags 1 halbe Seite 20 Pf., auf Privatbriefe 40 Pf., 2 halbe Seite auf Zeitung und als Einzelblatt 60 Pf. Ausdrückliche Anträge nur gegen Vorauszahlung. Zeitungsblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Herabdruckzahl: Amtl. Nr. 11 und Nr. 2004.

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel. Emil Wünsche Nachf., Moritz- 20. Stets Neuheiten. Katalog gratis.

Lea Weinhold, Victoriahaus Pariser und Wiener Neuheiten eleganter Damenhüte in vornehmer und einfacher Ausführung.

Nr. 279. Spindel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Einweihung des Leipziger Rathauses, Gerichtsverhandlungen, Ainzanlage Japans Zum 25jährigen Bestehen des Gardereiter-Regiments. Sonntag, 8. Oktober 1905.

Neueste Drahtmeldungen vom 7. Oktober.

Rom. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Victoria heute vormittag 8 1/2 Uhr zu Wagen auf dem hiesigen Bahnhof ein. Nachdem dann im Sonderzuge ein Anzahl eingenommen worden war, erfolgte um 9 1/2 Uhr die Abfahrt nach Königsberg.

Königsberg. Um 12 Uhr 35 Min. traf der kaiserliche Sonderzug aus Rominten auf dem hiesigen Bahnhof ein. Nach Begrüßung der zum Empfang erschienenen begab sich der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm und den Herren des Gefolges im Automobil nach der Kaserne des Grenadier-Regiments „König Friedrich Wilhelm I.“ (Nr. 3), wo der Kaiser das Frühstück einnimmt. Während der Fahrt nahm der Kaiser die an der Südbahn des Schlosses vorgenommenen Freilegungsarbeiten und auf der Nordseite die Anlagen in Augenschein. Die Kaiserin verließ auf dem Bahnhof in ihrem Salonwagen, wo das Dinner eingenommen wurde. Sodann begab sich die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria Luise nach dem Schlosse.

Berlin. Am heutigen letzten Arbeitstage des Kolonial-Kongresses war der Vormittag durch 22 Vorträge in Sektions-Sitzungen ausgefüllt. Regierungsrat Terlo-Berlin führte in einem Vortrage aus, daß für Deutsch-Südwestafrika eine Neubelebung mit Vieh eine Lebensfrage bedeute. Milionsinspektor Morensky-Berlin besprach die asiatische Bewegung unter den farbigen Christen Sabaritas.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bekannte Geograph Professor v. Richters ist vergangene Nacht 11 Uhr infolge eines Schlaganfalls gestorben. In der 7. Sektion des Kolonial-Kongresses widmete ihm Dr. Wegener-Berlin einen warmen Nachruf, und die Sektionsmitglieder ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Schneidemühl. (Priv.-Tel.) Der Eisenbahnfiakus hat gegen den früheren Bahndirektor August Böhlke, der kürzlich wegen der bekannten amtlichen Unterschlagung zu 5 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ferner gegen Frau Böhlke und anderer eine Klage auf Herausgabe der Gelder eingereicht, die Böhlke mit dem Verkauf der unterschlagenen Eisenbahnmaterialien vereinbart hat. Es wird angenommen, daß das Geld in Frankfurt untergebracht ist.

Bremen. Am 6. d. M. sind durch die Rettungsstation Norddeich von einer getrandelten holländischen Fial drei Personen gerettet worden.

Bremen. Die Rettungsstation Labb der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 7. Oktober von dem auf dem Uferland getrandelten deutschen Ewer „Bega“, Kapitän Wamann, mit Mauersteinen von Elmund nach Kiel bestimmt, zwei Personen durch das Rettungsboot „Walter Wolfgang Ernst“ der Station gerettet.

Paris. Der Präsident des Internationalen Tuberkulose-Kongresses hat dem Deutschen Kaiser telegraphisch den Dank des Kongresses für das Interesse, das der Kaiser durch Entsendung amtlicher Vertreter Deutschlands für die Arbeiten des Kongresses bezeugt habe, auszusprechen laßt.

Paris. Dem gestrigen Bankett zu Ehren des Tuberkulose-Kongresses wohnten der Ackerbauminister, Leon Bourgeois, Casimir-Perier, sowie 376 Kongreßmitglieder bei. Präsident Douhet ließ sich vertreten. Es wurden viele Toaste gehalten, so von Professor Dr. Vanden-Berlin, Schröder-Wien, Leon Bourgeois, Casimir-Perier. Der Ackerbauminister begrüßte den Kongreß als Schmelz der Völkerbrüderung und traf auf das Wohl der fremden Staatsoberhäupter.

Paris. An der Arbeitsbörse ist ein von mehreren Führern der revolutionären und antimilitarischen Partei unterzeichnetes Plakat angehängt worden, in welchem die Armee und insbesondere die Offiziere in der heftigsten Weise angegriffen und die Rekruten aufgefordert werden, sich morgen abend vor dem Ostbahnhof zu versammeln und vor ihrer Abreise nach ihren Garnisonen an einer großen militärisch feindlichen Straßenkundgebung teilzunehmen. Die Anschlagzettel wurden von der Polizei entfernt. Auch von verschiedenen Provinzialblättern wird berichtet, daß in ihren Erscheinungsorten antimilitarische Plakate angehängt worden seien.

Livorno. (Priv.-Tel.) Ein juchendes Unwetter ist über die Stadt und den Hafen niedergegangen. Eine Badeanstalt wurde fortgeschwemmt. Im Hafen kenterte ein Boot, ein anderes auf offener See.

Moskau. Gestern abend gaben Demonstranten auf vorbereitende Dragoner eine Revolvelafete ab, wodurch zwei Trupponer verwundet wurden. Am Mittwoch wurden an zwei Punkten die Demonstranten von den Truppen mit der blanken Waffe auseinandergedrückt. Dabei wurden einige Personen verwundet. Bei einem Zusammenstoß von Arbeiterinnen mit Gendarmen wurde ein Arbeiter schwer verwundet. Die Fäden sind in den Kasernen getreten; der vorhandene Vorrat an Weizen reicht zwei Tage.

Moskau. Die auf der Uganobahn nach dem Innern zu befördernden deutschen Marinesoldaten haben heute die Reise angetreten.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 7. Oktober.

* St. Majestät der König begab sich heute mit Sonderzug 9 Uhr 55 Minuten ab Niederbühl nach Leipzig, um der Einweihungsfeier beizuwohnen. Vor der Einweihungsfeier besuchte der Monarch die gestern in Leipzig eröffnete internationale Ausstellung von Motorfahrzeugen. In seiner Begleitung befinden sich: Oberstleutnant v. Nauß, Rammeyer v. Criegern, General a. la suite Generalmajor v. Altkopf und Oberst v. Bludt. Nachmittags 5 Uhr wird der König Leipzig wieder verlassen und gegen 7 Uhr nach Pillnitz zurückkehren.

* Der feierlichen Einweihung des neuen Rathauses in Leipzig ging heute vormittag die feierliche Schlüsselübergabe seitens des bauleitenden Architekten, Herrn Bourais Professor Licht, und die Eröffnung des Hauses mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters, Justizrats Dr. Tröndlin, voraus. Hieran schloß sich in der Halle des HauptgeschosSES die Begrüßung der Anordnungen der Behörden und Gemeinden. Er erschienen waren unter anderem: Oberbürgermeister Deutler und Stadtverordneten-Vorsitzer Dr. Stödel als Vertreter der Stadt Dresden, Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. Georgi an der Spitze des Bürgerkomitees, Wirkl. Geh. Rat Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, Generalleutnant v. Uka, Reichsgerichtspräsident Wirkl. Geh. Rat Freyher von

Sachsen und Oberreichsanwalt Dr. Dshausen als Vertreter des Reichsgerichts, der Rektor der Universität, sowie die Befand der vier Fakultäten, Landesgerichtspräsident Schmidt, Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pant, Obervolkswirtschafts-Kommissionar Dr. v. Ehrenstein, Landesgerichtspräsident Schmidt, Geh. Kommerzienrat Weininger als Vertreter der Handelskammer, Amtshauptmann Heintz, Geh. Kommerzienrat General-Konjunkt Hieme, sowie viele Vertreter von Vereinen und Gesellschaften. Im Namen der Staatsregierung sprach Kreisbaumeister Dr. v. Ehrenstein die Begrüßung aus. — Mittags 12 Uhr traf König Friedrich August in Begleitung der Staatsminister v. Reich, Dr. v. Seydewitz und Dr. Otto und des Generals der Infanterie Freiherrn von Hausen mittelst Sonderzuges auf dem Dresdner Bahnhof ein, wo keiner Empfang stattfand. Anwesend waren Kreisbaumeister Dr. v. Ehrenstein, Bürgermeister Dr. Deitrich und Polizeidirektor Freitschneider. Vom Bahnhof begab sich der König zunächst nach dem Kristspalast zur Beichtigung der Motorfahrzeug-Ausstellung. Dort hatten sich zahlreiche Mitglieder des Ehrenpräsidiums und des Ehrenkomitees zur Begrüßung des Ehrenprotectors der Ausstellung, sowie ein stattliches Publikum versammelt. Der König wurde vom Generalsekretär und Leiter der Ausstellung, A. v. Slawinski, bewillkommen, und unternahm einen längeren Rundgang durch sämtliche Ausstellungssäle, bei welcher Gelegenheit Herr A. Franke, der Direktor des Kristspalastes, dem Könige aus einem silbernen Pokale einen Ehrentrunk freudenszte. Vom Kristspalast begab sich der Monarch gegen 1 Uhr unmittelbar nach dem neuen Rathaus. Am Haupteingange des neuen Rathauses wurde der König vom Oberbürgermeister und den Mitgliedern des Fest-Ausschusses empfangen und in die feierlich geschmückte Wandelhalle geleitet, wo ihn Fanfaren und ein dreifaches Hoch willkommen hießen. Nach dem Gelänge der Thomaner hielt der Oberbürgermeister Dr. Tröndlin die Festrede. — Nachdem sodann Stadtverordneten-Vorsitzer Dr. Junk eine Ansprache gehalten, worin er im Namen der Bürgerschaft das schöne Haus begrüßte, das als das Herz Leipzigs ein reines frisches Blut in alle Adern der Stadt strömen lassen möge, folgte die Beichtigung des Hauses durch den König und sein Gefolge, woran sich um 2 Uhr das Festmahl angeschlossen.

Die Vollendung der hiesigen Post-Erweiterungs-Bauarbeiten ist auch auf das Neuzere der älteren Postgebäude nicht ohne Einfluß geblieben. Im letzten Herbst wurden die Schaufelarbeiten des 1881 bezogenen Ober-Rostdirektions-Gebäudes, Ecke Am See und Annentstraße, mittelst Sand-Gebläses gereinigt und dadurch den neueren Teilen besser angepaßt. Das Gebäude geistert jetzt mit dem das Telegraphen- und Fernsprechanstalt nebst der Paket-Annahmestelle beherrschenden Gebäude am Postplatz Nr. 1. Durch die Witterungsbeeinflüsse und den Rauch und Aus der Großstadt hatte das Aussehen des Bauwerks, das in den Jahren 1830 bis 1833 errichtet wurde und erst vor wenigen Jahren neue Sandsteinverkleidungen erhalten hat, wesentlich gelitten. Man hat sich deshalb entschlossen, das Gebäude mit einem neuen Anstrich zu versehen, der die in dunklem und hellem Sandstein angeführten Fassaden des benachbarten Häuser-Bezirks hinsichtlich der Farbgebung nachahmt. Nachdem die dem Postplatz, der Wall- und der Marienstraße angeführten Seiten abgerichtet worden sind, erstrecken sich die Arbeiten auch auf die 50 Meter hohen Telegraphen-Anstalt. An letzteren wurden im vergangenen Frühjahr neue Dach-Verzierungen an Stelle der hölzernen Anhängen angebracht.

Kunst und Wissenschaft.

* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater Opernhaus. Sonntag: „Die Fledermaus“. Montag: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Dienstag: „Don Juan“. Mittwoch: „Die neugieriger Frauen“. Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Freitag: 1. Sinfonie-Kongert, Serie A. Sonnabend: „Die Stumme von Portici“. Sonntag (15.) geschlossen. — Schauspielhaus. Sonntag: „Mein Dorrit“. Montag: „Phigene auf Tauris“. Dienstag: „Die wilde Jagd“. Mittwoch: „Mein Dorrit“. Donnerstag: „Die Jungfrau von Orléans“. Freitag: „Der Wissenschaftswurm“. Sonnabend: „Mein Dorrit“. Sonntag (15.) geschlossen.

Zum 25jährigen Bestehen des Sächs. Gardereiter-Regiments. 1680-1905.

Der Schöpfer einer bleibenden vaterländischen Armee zu werden, zu vollenden, was bereits sein Vorgänger in der Gaur Sachsen bei erstrebt, war der kräftigen, militärischen Natur Kurfürst Johann Georg III. vorbehalten. Aber auch er würde schwerlich im Stande gewesen sein, ein für damalige Verhältnisse so bedeutendes stehendes Heer ins Leben zu rufen, wenn nicht die drohende Türkengefahr das Widerstreben der Landstände überwunden hätte — allerdings nur insoweit, als sie für diese Truppen bloß 700 000 Taler jährlich, anstatt der vom Kurfürsten geforderten runden Million bewilligten. Als Kurfürst Johann Georg III. im August des Jahres 1680 zur Regierung kam, bestand die Reiterei aus vier Kompanien von der Teutschen Leibgarde zu Fuß, einer Kompanie Kurprinzlicher Leibgarde, dem Kurprinzlichen Leibregiment zu Pferd, einer Kompanie vom Regiment des Herzogs Moriz von Sachsen-Weiß und einer Kompanie vom Leibregiment Kurfürst Johann Georg II. Mit Ausnahme des als solches fortbestehenden Kurprinzlichen Leibregiments zu Pferd formierte der Kurfürst aus dem restlichen Bestand der Reiterei seine neue Leibgarde, die Trabanten-Leibgarde zu Pferde und ein neues Regiment zu Fuß, dessen Errichtung auf eine vom 31. Oktober 1680 datierte Order zurückzuführen ist und welches dem kurz vorher in sächsische Dienste getretenen Ulrich Hipparchus Grafen von Bromnig, Kurfürstlich Sächsischen Generalmajor und Kammerherrn, U-

heimen Kriegsrat und Obristen eines Regiments Kürassiere, verliehen wurde. Dieses Regiment zu Fuß ist das jetzige Gardereiter-Regiment. Die schweren Reiter-Regimenter waren die angelegentlichsten Truppen der Armee, in ihnen lebte die Tradition des Rittertums fort. Als Ausrüstung hatten die Reiter einen eisernen Helm mit Radenschuß und Nietenleder, dann tragen sie den Kürsch, Ringkragen, Stulpannschuhe, hohe Reiterstiefel mit Nischenschloß und ein Panzer mit Patronenkolben. Sie führten einen Karabiner, einen langen, geraden Boltsch und Pistolen. Die Bewehrung bestand in Rabmantel, in einem Tuchrock, der offen über dem Kürsch getragen wurde, ledernen Koller unter dem letzteren und ledernen, mit Feinsand gefütterten Stiefelsohlen. Die Pferde hatten deutsche Sattelkappe mit Schabrade. Die Farbe des Hodens und der Schabrade dürfte rot gewesen sein. Der Etat des Regiments, das im nördlichen Thüringen lag und in dem bereits damals viele ablige Reiter dienten, bestand 1682 aus sechs Kompanien à 86 Reiter in drei Korporalschaften, aus befanden sich dabei 207 Weiber und 355 Kinder. Es kostete im Jahre 1682: 43 890 Taler.

Nachdem sich Graf Ulrich von Bromnig nach nur kurzer Dienstzeit bereits im vorgenannten Jahre auf seine Güter zurückgezogen hatte, verließ der Kurfürst das junge Regiment dem Obristen Gebhard Siegfried Edler Herrn von Rotho, unter dem es im Jahre 1683 die Bluttaufe bekommen sollte. Der Großvezier Kara Mustafa brach im Frühjahr 1683 mit zahllosen Scharen von Türken und Tataren in Ungarn ein, und Kaiser Leopold, der ihm nur einige 30 000 Mann entgegenstellen konnte, bat alle befreundeten Höfe dringend um Hilfe. So wollte auch Kurfürst Johann Georg III. ein, dem Kaiser seine neuerschaffene Armee zur Unterstützung zuzuführen. Nach einer feierlichen Parade „auf der Wiese bei der Hieselheune an der Elbe, nach bis ans (Waldewiger) Tännicht“, brach die Armee am 1. August 1683 früh 4 Uhr nach gebaltener Festrede auf, geführt von dem Kurfürsten selbst, den bloßen Degen in der Hand“. Am 29. August fand die Vereinigung der getauften, zum Entsatze von Wien bestimmten Streikräfte auf dem Tullner Felde statt; aber nur etwa 87 000 Mann, auf der dominierenden Höhe des Rahlberges bei Wien postiert, konnten dem 168 000 Mann zählenden Heere Kara Mustaphas entgegengestellt werden. Am 2. September kam es zur Schlacht, und nach 13stündigem Kampfe eroberten Sachsen und Kaiserliche vereint nachmittags halb 5 Uhr das stark verchanzte Dorf Döbling. Die Türken flohen in wilder Hast, und an ihrer Verfolgung nahm das von Rothofse Regiment lebhaften Anteil. Johann Sobieski, der als König von Polen das Oberkommando führte, bewies die sächsischen Truppen, die sich in ihrem ersten Feldzuge gut gehalten, außerordentlich günstig; er schrieb aus dem Lager von Wien an seine Gemahlin, „sie seien schön, vollständig, gutgekleidet und vortrefflich diszipliniert gewesen“. Als glänzende Erinnerungszeichen an jenen türkischen Feldzug bewahrt das Historische Museum zu Dresden noch manches inter-

christlichsten König Ludwig XIV. von Frankreich, der in der päpstlichen Erbschaftsache Ansprüche verlor, die leicht den besten Teil der sächsischen Länder hätten unter französische Herrschaft bringen können. Der Kurfürst von Sachsen hatte das Kommando an Rhein und eine Armee von 24 bis 27 000 Mann unter sich. Leider erkrankte er aber in Dürrenm, ließ sich nach Tübingen bringen und starb daselbst am 2. September 1691, erst 44 Jahre alt und viel zu früh für Sachsen und die von ihm geschaffene Armee. Der Kurprinz führte das Heer, das zwar keine Verluste vor dem Feinde erlitten, aber schon durch Krankheiten stark gelichtet war, über den Neckar zurück. Auch der Nachfolger v. Rothos, dessen Regiment sich bei Mainz und Heilbronn rühmlich hervorgetan hatte, der Christ Tobias Marx v. Hanau, war den Strapazen des Feldzuges erlegen und das erledigte Reiter-Regiment kam 1692 in die Hände des Obristen Franz Casimir, Baron v. Rothschaulden. Die Verteilung an dem noch fortdauernden Feldzuge gegen Frankreich hörte nur für das Regiment auf; dafür eröffnete sich ihm ein neuer Kriegsschauplatz im fernem Ungarn; das Ziel des 1692er Feldzuges sollte die Aueröberung des Temesvárec Komitats aus der Hand der Türken sein. Das „Cuirassier-Regiment Reuß“, wie das Regiment zu Fuß seit 1685 hieß, stellte eine Kompanie mit ins Feld, der Reuß blieb in Sachsen. Im zweiten Jahre dieses Feldzuges schickte die sächsische Kavallerie, darunter auch die Kompanie des Regiments Reuß die Türken an der Wega.

So kam das Jahr 1697. Kurfürst Friedrich August I. wurde am 17. Juni auf dem Wahlplatze von Wola als August II. zum König von Polen ausgerufen. Seine neue Regierung sei begründet zu können, führte er alle disponiblen Truppen seiner Armee nach Polen, mit ihnen auch das Cuirassier-Regiment Reuß, dessen Chef aber, nach Ungarn gegen die Türken abkommandiert, bei Senta, wo Prinz Eugen die Macht der Moskauer für immer brach, verwundet wurde und in Siegenbü verstarb. Sein Nachfolger wurde der General der Kavallerie Siegmund Joachim Graf und Herr zu Trauttmannsdorf. Anfang 1699 traf das Regiment wieder in Sachsen ein und erhielt noch zu Ende desselben Jahres in der Person des Generals der Kavallerie Friedrich Heinrich de Suffanet Marquis de Laforest einen neuen Chef, unter dem es teilweise den langjährigen nordischen Krieg, der im Jahre 1700 begann, mitmachte. Bis zum Marquis v. Laforest waren die Chefs gleichzeitig Kommandeure des Regiments. Als Laforest im Jahre 1700 die Armee verlassen hatte, erhielt das Regiment den Kurprinzen Friedrich August zum Chef. Im zweiten Feldzuge des nordischen Krieges wurde die Schlacht an der Düna geschlagen. Das Regiment Kurprinz verlor dabei seinen Obristen Grafen von Ronow und Bieberstein durch den Tod und hatte viele Verwundete. Der Stand der Dinge in Polen war von Anfang des Jahres 1702 an fast ein verzweifelter geworden; am 25. Mai hielt Karl XII. von Schweden keinen effante Stütz auf, darunter das Brücklein Kara Mustaphas, das von dem Kurfürsten erbeutet wurde.

—* Se. Majestät der König hat den Titel und Rang als Professor verliehen: dem Rektor der Heiligen Dreifaltigkeitsschule Dr. H. Schladebach, dem Konrektor an derselben Schule Dr. E. Linder, sowie dem Oberlehrer am Wettiner Gymnasium Dr. E. Linder.

—* Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat dem Bahnwärter W. Kühner gen. Müller in Endschütz und dem Bahnwärter K. Müller in der Wartmühle, letzterem wegen Ausnahmlichkeit, hohem Alter und dadurch vererbter Gebrechlichkeit, am 21. Juli, letzterem wegen der mit ihm und Endschütz verbunden am 31. Juli bestimmten Erteilung zweier Kinder aus der Ehe, von einem Eisenbahnzuge überfahren zu werden, ihre Anerkennung ausgesprochen. Außerdem ist beiden eine Geldbelohnung bewilligt worden.

—* Am 10. und 11. d. M. werden die Diensträume der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Kenstadt von der Ritterstraße 14 in das künftige Dienstgebäude Große Meißner Straße Nr. 15 verlegt. An beiden Tagen können deshalb nur dringliche Sachen erledigt werden. Der Geschäftsverkehr wird in den alten Räumen Mittwoch, den 11. Oktober, mittags geschlossen und in dem künftigen Dienstgebäude Große Meißner Straße 15 Donnerstag, den 12. Oktober eröffnet.

—* Die bereits erwähnte Gedächtnisfeier für Hermann v. Wismann findet am 16. d. M. abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Jüdenstraße, statt.

—* Die achtzigjährigen Schulkollegen nähern sich ihrem Ende. Sie sind diesmal durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt worden, so daß die erholungsbedürftige Jugend nicht den vollen Genuß der goldenen Freiheit hatte und die Lehrer nicht ebenfalls bei etwaigen Reisen und Ausflügen beeinträchtigt wurde. Die großen Schulkollegen waren diesmal schon von regnerischem Wetter begleitet, und jetzt auch noch die verweirhten Herbstregen, das ist etwas so viel des Unangenehmen für die Beteiligten. Aber auch für viele andere hängt die gegenwärtig schon so lange anhaltende unfreundliche Witterung an höchst unangenehm zu werden. Jeden Tag Regen, mindestens kalte, sonnenlose Perioden, die nichts gemein haben mit den prächtigen Herbsttagen, wie sie meist um die jetzige Zeit herrschen. Einen sichtbaren Beweis, daß uns die Sonne schon seit Langem recht stiefmütterlich gesinnt ist und dafür Wärme und Wärme zu führen, gewährt dieses Jahr die Vauvabingung, die infolge der angebotenen Witterungsverhältnisse uns diesmal wenig Augenweide bietet. Wie herzlich nähmen sich in früheren sonnenigen Herbstmonaten unsere Gärten und namentlich die blühlichen Vauvabingründe in der Umgebung an? Diese Reize fehlen jetzt fast völlig und trübe und trübe mißt uns die Landschaft an. Auch die Landwirtschaft hat begründete Ursache, mit der gegenwärtigen Witterung zu haben, namentlich die Kartoffeln leiden außerordentlich unter der vielen Nässe. Nachvollkommen sind die zahlreichen Niedererschläge wegen der Unbilligkeit, die sich infolge des verhältnismäßig günstigen Wasserstandes und angesichts des erhöhten Deckungsgrades fließt und ohne Zerstörung vollzieht.

—* 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Auch im Auslande beginnt das Interesse für die kommende Ausstellung lebhafter zu werden. Ein Mitglied des Direktiums hat in den eben vergangenen Wochen die hervorragenden Vertreter des modernen englischen Kunstgewerbes aufgesucht, um einzelne ausgezeichnete Arbeiten der neuesten englischen Schule für die Abteilung Technik auszuwählen. Bei dieser Gelegenheit ist ihm von allen Seiten die warmste Sympathie für das groß angelegte Unternehmen und die vielfache Zuhilfenahme von Kunstverständigen ausgesprochen worden. Die Abteilung Technik wird bekanntlich Materialstücke materialgemäßer kunstgewerblicher Arbeit aus den wichtigsten Perioden der Stilgeschichte bringen, und in dieser Abteilung wird auch das Ausland zur Geltung kommen.

—* Der Deutsche Lehrerverein für Naturlande (Vanderverein Sachsen) hielt in Verbindung mit der Lehrervereinigung am 3. Oktober unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Töring seine Hauptversammlung ab, die durch die Anwesenheit des Herrn Bezirkschulinspektors Schulz Dr. Brühl ausgezeichnet wurde. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen und der Erstattung des Jahres- und Jahresberichts hielt Herr Dr. phil. J. W. Wagner-Dresden einen sehr lebhaften Vortrag über Lichterfindung und die Entwicklung der Augen in der Tierwelt, mit dem er reichen Beifall erntete. Einen weiteren Punkt der Verhandlungen bildeten die vom Vorstande bisher unternommenen Schritte zum Schutze heimischer Naturdenkmäler. Große Freude erweckte ferner bei allen Mitgliedern die Kunde, daß dem Verein von seinem Ehrenmitglied, Herrn Mikroskopiker Wilhelm Schubert-Dresden, das von diesem so viele Jahre hindurch erhaltene und gepflegte Mikroskopische Museum als Geschenk zuerkannt sei. Der Verein wird es unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes dem Schulmuseum des Sachsischen Lehrervereins zur Verfügung stellen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Am Mittwoch, den 4. Oktober, vereinigten sich eine Anzahl von Mitgliedern zu einem Ausflug nach Tharandt und seiner Umgebung. Unter Führung des Herrn Prof. Dr. Neher besichtigte man das interessante forstbotanische Institut, sowie den Forstgarten der Akademie. Eine Wanderung zum Wiesenberg bei Speichershausen gab fernerhin Gelegenheit, einen Überblick über die geologischen Verhältnisse des Tharandter Waldes zu gewinnen.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte in Begleitung der drei Königl. Prinzen das Magazin von J. Lüder, Ringer Straße 5, und die Schokoladen- und Teekolonnen von S. Schmidt, Königl. Hoflieferant, Victorialstraße 24, und machte dort verschiedene Einkäufe.

—* Brosch. Schleimer. (7. Verhandlungstag.) Auf eine Anzahl von Zeugen ist verzichtet worden. Zunächst wird nochmals der Zeuge Zimmermann darüber vernommen, ob es wahr sei, daß Schleimer aus der Kasse der Genossenschaft Miet-Einschuldigung erhalten, aber nie Miet bezahlt habe. Zeuge, ebenso Richter, behauptet, daß dies wohl einige Male vorgekommen sein mag. Zeuge Birnstengel sagt, daß sich dies nur auf ein halbes Jahr beziehen könne. Es sei möglich, daß der Betrag verrechnet worden sei; durch die Kasse ging er nicht. Zeuge Richter stellt aus dem Buche eine Mietzahlung Schleimers fest von 444 Mark. Ebenso behauptet Birnstengel auch heute noch, daß der Kaufmann Eichblatt aus der Genossenschaftskasse 700 Mark Darlehen erhielt, ohne Zinsen zahlen zu müssen. Eichblatt hat sich dem Zeugen gegenüber gegen diese Behauptung verwahrt. Daß Schleimer anderen Mitgliedern Geld nicht darlehens, sondern schenkungsweise gegeben habe, kann Zeuge Zimmermann nicht behaupten. Einige bereits vernommene Zeugen werden noch einmal über die Entziehung der 10 000 Mark Versicherungssumme an Holze befragt. Zeuge Zimmermann will zur Prüfungskommission gedrängt haben, daß ein Aufnahmegerät zur Entziehung nicht genüge. Direktor Feuerherm habe entgegnet: „Wenn uns das genügt, müssen Sie auch damit zufrieden sein!“ Zeuge Birnstengel muß auf Vorhalt Schleimers und nach nochmaliger Prüfung der Bücher zugestehen, daß J. doch an B. Miet gezahlt hat. Der Präsident ermahnt daher den Zeugen energisch, in den Aussagen vorsichtiger zu sein. Schleimer behauptet, daß die Zeugen Zimmermann, Richter und Birnstengel eine Nebenkasse geführt hätten, um nach Bedarf die Hauptkasse zum Stimmen zu bringen. Die Zeugen weisen diese Unterstellung mit Entschiedenheit zurück. — Zeuge Richter tritt energisch der früher von Schleimer aufgestellten Behauptung entgegen, daß J. dem Zeugen die 4500 Mark, welche die Kreditanstalt an die Allgemeine Versicherungs-Anstalt als Abfindungssumme gezahlt hatte, persönlich und bar gegeben habe. Zeuge will überhaupt nicht in bar bekommen haben. — Eine längere Auseinandersetzung entspinnt sich über die Summen, welche Zeuge an D. Beskow von Schleimer erhalten haben soll. J. will erst 12 000 Mark auf die Königsbrüder Grundstücke und 12 000 Mark als Vorzahlung auf eine Rentenversicherung gegeben haben. Auf letztere (15 000 Mark) will Schleimer allerdings nur 3000 Mark gezahlt haben, um mit dem Rest von 12 000 Mark für aus der eigenen Tasche auf Staatsanwaltschaft zu wenden ein, daß das Königsbrüder Geschäft ein privates gewesen sei und mit der Angelegenheit der Gesellschaft nicht verbunden werden dürfe. Der Sachverständige erklärt, daß es sich möglicherweise bei den zweiten 12 000 Mark um eine Scheinbuchung handeln könne. — Zeuge Dornburg soll ein Gutachten über das Verhalten und die Buchführung Kleemann geben, kann jedoch nichts Bestimmtes sagen. Besonders daß Kleemann früher geahnt haben soll: „Ich weiß nicht, was der Untersuchungsrichter zum Direktor Schleimer will? Von einer Klauwe kann gar keine Rede sein; die Bücher sind doch in Ordnung!“, was Zeuge nicht. Einige Entlassungszeugen, welche von Schleimer geladen worden sind, verweigern. — Zeuge Mathematiker W. Galiczky betrachtet die Verdächtigungen des Zeugnisses an D. Beskow vom versicherungstechnischen Standpunkte aus als einwandfrei. Wenn er sich früher in einem Briefe abfällig über die Buchführung Kleemanns ausgesprochen habe, so sei dies nur der Ausdruck eines geschwüpften Verhältnisses zwischen ihm und Kleemann gewesen. Heute könne er keine Vorwürfe mehr erheben. — Zeuge Dandke sagt, daß Schleimer im Direktorium große Vollmachten und weitgehendes Vertrauen gehabt habe. Allerdings hätten in der Prüfungskommission auch Leute gesessen, die von der Buchführung wenig Kenntnisse besaßen. — Zeuge Zeichner Schmeidel sagt, daß er beim Verkauf seines Bürgerer Grundstücks an Schleimer statt der vereinbarten 28 500 Mark auf Anraten Schleimers den Kaufpreis auf 30 000 Mark gestellt habe, da letzterer das Grundstück weiterverkauft hätte. Die Differenz sollte verrechnet, bzw. an Schm. ausbezahlt werden. J. habe aus dem Grundstück die Zinsen gezogen; die Kaufkosten will Zeuge allein getragen haben. Zeuge habe den Angeklagten bei dem Handel als Vertreter der Versicherungsgesellschaft angesehen. Nach einer eingehenden Auseinandersetzung zwischen mehreren bereits vernommenen Zeugen über die Hinterlegung der 10 000 Mark und einigen Wiederholungen des Sachverständigen wird die Beweisaufnahme geschlossen. — Montag vormittag 10 Uhr beginnen die Verhandlungen.

—* Polizeibericht, 7. Oktober. Heute ist ein 34jähriger Schloffer festgenommen worden, der sich in letzter Zeit wiederholt unter der Angabe, Postfach zu sein, in verschiedenen Wohnungen eingemietet hatte, um alsbald bei passender Gelegenheit daselbst Diebstahl zu auszuführen. An einer Reihe hier vorliegender Anzeigen hat er sich als Täter bekannt, weitere Fälle aber in Abrede gestellt. Da jedoch angenommen werden muß, daß der festgenommene weitere dergleichen Diebstahle ausgeführt hat, so werden etwa Gefährdete gebeten, an die Kriminalabteilung, Zimmer 29, Mitteilung gelangen lassen zu wollen. Der Dieb ist von mittlerer Größe, hat dunkles, in der Mitte geschleiertes Haar, trägt dunklen bemaltebarten Schnurrbart, trägt ein Spitzbart, und hat eine weiche Aussprache. Er hat abwechselnd Gold- und Silberkleider getragen. — Am 1. d. M. früh gegen 4 Uhr ist ein Glasergehilfe in Wölffsch in dem logen. Wegen eines von drei Unbekannten angefallen und betäubt worden. Der Angefallene, der angegriffen war, vermag keine näheren Angaben über die Täter zu machen. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

—* Aus der Geschäftswelt. Moritzstraße 16, 1. Et. ist ein Weinrestaurant unter dem Namen „Eremitage“ eröffnet worden. Die Lokalitäten sind der Neuzeit entsprechend in großartiger Weise hergerichtet. Der Inhaber, Herr Oscar Winne, führt sämtliche Weine der Firma J. F. Dremis u. Co., Hofl., und wird den guten Ruf, den er bisher genossen hat, auch in seinem neuen Unternehmen hochwahrhalten wissen.

—* Aus Bera wird gemeldet: In vier Weberien fündigten von 1086 Arbeitern und Arbeiterinnen 817.

—* Schwurgericht. In geheimer Sitzung wird gegen den Maurer Karl Franz Xenius aus Bera wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinen, erkennt der Gerichtshof auf Freilassung des Angeklagten, welcher sofort aus der Haft entlassen wird. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Weichert; die Verteidigung führt Rechtsanwalt Andreas. — Die letzte Verhandlung gegen den Klempnermeister Moritz Richard Zeemann aus Bera, der sich wegen feilschigen Bankrotts und Betrugs verantworten sollte, muß ausfallen, da der Angeklagte nicht erschienen ist. Damit endet die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Am Schluß der letzten Verhandlung verabschiedeten sich Richter und Geschworene unter gegenseitigen Dankesworten. — In der vergangenen Session wurde an 10 Tagen in 17 Einzelsitzungen gegen 18 Angeklagte (13 männliche und 5 weibliche) verhandelt. Davon hatten sich zu verantworten: 5 wegen Sittlichkeitsverbrechen, 4 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Meineids, 2 wegen betrügerischen Bankrotts, je 1 wegen Mordes, Todschlags, Kindesmord und Brandstiftung. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Als Gesamtschuld warf das Gericht aus: 18 Jahre 6 Monate Justizhaus, 6 Jahre 3 Monate 3 Tage Gefängnis und 4 Wochen Haft. Die Anklage vertrat der Staatsanwalt Brendler 5 Mal, Dr. Mey 3 Mal, Justizrat Nagler und Dr. Wulffen je 2 Mal und Dr. Weichert, Klobitz, Dr. Herzog und die Assessoren Niemeß und Dr. Kurtz je einmal. Die Verteidigung führten Rechtsanwalt Dr. Knoll 3 Mal, Justizräte Dr. Mittalch und Dr. Reichel und die Rechtsanwälte Deymann, Hebrig 1, Dr. Langeneisen, Dr. Mann, Hans Rohmann, Schilde, Dr. Schubert, Ed. Weglich, Dr. Jahnichen, Müller v. Berned, Dr. Graf, Dr. Ranje und Andreas je einmal.

—* Öffentliche Verkündigungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 9. Oktober. Seinhilf Blumenfabrik Friedrich Emil Wagners Hausgrundstück mit Schuppen und Garten (12,9 Ar) dahelb, Kuzgasschen, 25 750 M. Dresden: Kaufmann Richard Max Virchow Wohngebäude mit Verkaufsladen, Niederlagengebäude mit Veranda, Hof und Garten (3 Ar) dahelb, Virchowstraße 58, 40 200 M. Dresden: Bauunternehmer Carl Friedrich Heinrich Wänders und Friedrich Robert Jades bauseitig am Wälderbetrieb eingerichtetes unterirdisches Wohngebäude, Hof und Garten (8,8 Ar) in Dresden-Gohlis, Weidenplanstraße 35, 40 600 M. Dresden: Bauunternehmer Ernst Derrmanns Dennis Wohngebäude mit Hofraum und Garten (8,7 Ar) in Dresden-Nieschen, Nebelstraße 90, 58 007 M. Dresden: Privatgut Gustav Albert Wieders Gebirgsbau (Inventar über Abbruchteile eines Grundstücks: von allen Seiten freilegendes Hausland (42,2 Ar) in Bühlau, 12 000 M. Moritzstraße: Maurer Friedrich Emil Sehmehmanns Grundstück (3,7 Ar) dahelb, Weidstraße 8, 7875 M. Bina: Kaufmann Max Angermanns und Max Emil Streunbolds Wohngebäude, Hofraum und Garten (6,6 Ar) in Wilsdorf, Schillerstraße, 25 800 M. — Dienstag, den 10. Oktober. Bina: Albert Richard Wohngebäude, Hofraum und Garten (6,3 Ar) in Dohna, 34 000 M. Bina: Carl Derrmanns Runjes zu Haukele gezeichnetes Grundstück (17,6 Ar) in Böhren, 4376 M. Dresden: Privatbesitzer Johann Gottfried Wilhelm Hausland (1 Hektar 89,9 Ar) in Dresden-Trachau, Büttelstraße, 176 000 M. Dresden: Maurermeister Emil Wilhelm Deines ausgebautes Haus (10,7 Ar) in Dresden-Neubau, Rabenauer Straße, 16 200 M. Dresden: Bauunternehmer August Robert Dippes Hausland (9,4 Ar) in Vauvabing, B. ober verfallener Steinbrunnstraße, 8830 M. Dresden: Straßenbahnbesitzer Franz Moritz Reibie einbautes Wohnhaus, Niederlagengebäude mit Hofraum, Veranda, Hofraum, zwei Schuppen und Hofraum (5 Ar) dahelb, Bergstraße 4, 91 225 M. Lommatzsch: Tischlermeister Friedrich Wilhelm Günther Wohngebäude nebst Hofraum und Hofraum in Lommatzsch, Ecke Königsstraße und Krugstraße, 12 600 M.

—* Der Deutsche Lehrerverein für Naturlande (Vanderverein Sachsen) hielt in Verbindung mit der Lehrervereinigung am 3. Oktober unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Töring seine Hauptversammlung ab, die durch die Anwesenheit des Herrn Bezirkschulinspektors Schulz Dr. Brühl ausgezeichnet wurde. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen und der Erstattung des Jahres- und Jahresberichts hielt Herr Dr. phil. J. W. Wagner-Dresden einen sehr lebhaften Vortrag über Lichterfindung und die Entwicklung der Augen in der Tierwelt, mit dem er reichen Beifall erntete. Einen weiteren Punkt der Verhandlungen bildeten die vom Vorstande bisher unternommenen Schritte zum Schutze heimischer Naturdenkmäler. Große Freude erweckte ferner bei allen Mitgliedern die Kunde, daß dem Verein von seinem Ehrenmitglied, Herrn Mikroskopiker Wilhelm Schubert-Dresden, das von diesem so viele Jahre hindurch erhaltene und gepflegte Mikroskopische Museum als Geschenk zuerkannt sei. Der Verein wird es unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes dem Schulmuseum des Sachsischen Lehrervereins zur Verfügung stellen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Am Mittwoch, den 4. Oktober, vereinigten sich eine Anzahl von Mitgliedern zu einem Ausflug nach Tharandt und seiner Umgebung. Unter Führung des Herrn Prof. Dr. Neher besichtigte man das interessante forstbotanische Institut, sowie den Forstgarten der Akademie. Eine Wanderung zum Wiesenberg bei Speichershausen gab fernerhin Gelegenheit, einen Überblick über die geologischen Verhältnisse des Tharandter Waldes zu gewinnen.

Tagesgeschichte.

Die Finanzlage Japans.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Reuterischen Bureau“ beizitt der japanische Finanzdelegierte Takahashi die Nichtigkeit der vom Grafen Okuma in seiner Rede vor den vereinigten Handelskammern in Tokio gemachten Angabe über die Finanzlage Japans. Die gesamte Schuld Japans, führte Takahashi aus, die innere sowohl wie die äußere, belaufe sich zur Zeit nur auf 192 Millionen Pfund Sterling, und die Zinsen dieser Schuld betragen nur wenig über 10 Millionen Pfund Sterling. Einseitig aller Kriegsteuern belaufe sich der Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung nur auf etwas über 10 Schilling jährlich, die Nationalschuld betrage nach dem Kriege 4 Bld. Sterl. auf den Kopf der Bevölkerung, nicht 5 Bld. Sterl. Takahashi sagte weiter: „Ich zweifle nicht, daß das

Eingang in Warschau. König August vereinigte seine in Filialmärschen aus Sachsen herangezogenen Truppen bei Krakau, auch die Kronarmee war im Anmarsch. Am 19. Juli, dem Jahrestage der Niederlage an der Düna, kam es bei Krassow zur Schlacht, die trotz einer glänzenden Attacke der sächsischen Reiterei ebenfalls verloren wurde.

Glücklich löst das Regiment „Kurprinz-Kürassiere“ im spanischen Erbfolgekrieg, der mitten in den nordischen Krieg hineinfiel. Es ritt mit großer Tapferkeit in der Schlacht bei Höchstädt und eroberte ein Paar Kanonen. In Polen hatten sich die Verhältnisse nicht gebessert; der Wojwode von Polen, Stanislaus Leszcynski, war von der antipolnischen Partei zum Gegenkönig gewählt worden. So marschierte Ende Juni 1704 ein neues, 11 000 Mann starkes sächsisches Korps nach Polen. König August bemächtigte sich Warschaws und verdrängte die sächsische Kontingente. Bei den aus Sachsen in Polen einrückenden Korps befand sich auch das Kürassier-Regiment „Kurprinz“, 555 Mann stark. Am 19. August schlug Generalmajor von der Schulenburg die Schweden unter General von Meierfeld in der Nähe von Polen. Das ganze schwedische Lager fiel mit einem reichen Vorrat an Lebensmitteln und Weinen in die Hände der Sachsen. Die sächsischen Reiterregimenter in Polen wurden im März 1705 von Generalleutnant von Paschl, einem Verwandten, bei Tamagrod konzentriert und rückten auf Warschau. Licht vor der Hauptstadt erhielt Paschl durch polnische Heberläufer die Nachricht, daß die Schweden unter Zurücklassung von Frontant und Gepäc die Stadt geräumt hätten. Die Nachricht war falsch. Naum hatten die sächsischen Truppen die Tore passiert, als sie sich von den Schweden in der Ueberzahl umringt sahen, jedoch sie die Stadt schnellst wieder verlassen mußten. Die Schweden nahmen sofort die Verfolgung auf und Schulenburg rückte mit den Trümmern des Korps nach Baltusf. Trotz aller dieser Achtschläge leuchtete die Sonne des Kriegsglücks doch noch einmal den vereinigten sächsischen und russischen Waffen. Am 29. Oktober 1706 gelang es ihnen, über 7000 Mann schwedische Kerntruppen und 18 000 Mann Litauer bei Salts hinter sich zu werfen. „Mit einem guten Wind hinter sich“ heißt es, avancierten die Reitermassen gegen die feindliche Stellung. Die sächsischen Regimenter waren es, welche zuerst dem rechten Flügel des Feindes auf den Leib gingen und sich der Stanislawischen Reiterei tapfer entgegenwarfen. Bald begann der Rückzug der schwedisch-polnischen Kavallerie und artete in volle Flucht aus, die Auflösung des Feindes war eine vollständige. Die verbündeten Sachsen und Russen erbeuteten 10 Geschütze, 30 schwedische Standarten und Fahnen, 100 große polnische Feldzeichen, 10 Paar Kanonen und an 10 000 Wagen.

Am 1. Januar 1707 wurde der Friede von Altranstadt von allen Parteien des Landes verkündet. König August entlangte unbedingt der Krone Polens und dem Großherzogtum Litauen. Die gesamte sächsische Kavallerie überwinterte bei Krakau und marschierte Ende März in drei Kolonnen nach Sachsen zurück, wo sie in den ersten Tagen des Mai eintraf. Nach in diesem Jahre bekam das Regiment eine neue Uniform; Rock und Mantel von „rotem großhörnigem geflümpftem Kerntuche“, Doublüre,

Aufschläge und Kragen von gelbem Tuch. Die Hüte wurden in Döbeln gefertigt. Gelbe Lederhosen gehörten zur kleinen Bekleidung.

Als dann König August den Versuch machte, Polen zurückzugewinnen, wurde das Regiment dem Verband der sächsischen Armeen entnommen und dem Komput der Republik Polen einverleibt. Von 1711–1715 war es an der Nord- und Ostsee, lag vor Stralsund, kämpfte bei Gadebusch und mochte der Kapitulation der Schweden bei Libensworth bei. Nach dem Tode seines hohen Chefs, Friedrich August, Königl. Prinz von Polen und Vortrupps von Sachsen, führte es von 1713 an die Bezeichnung „Kürassier-Regiment Königlich Prinz“, später „Kronprinz“. Als solches bestand die Uniform aus rotem Rock mit weißer Doublüre, rotem Kamisol und Lederhosen; es hatte weiße Schabracken mit dem königlichen Namenszug gestickt. Auch bestand bei ihm, wie bei den übrigen Kürassier-Regimentern eine mit Flinten bewaffnete „ausgezogene“ Abteilung, die Karabiniers, die auf dem rechten Flügel hielt. 1706 schlug das Regiment die verbündeten Polen und Litauer gänzlich bei Bocz, zeichnete sich auch bei Rowalewa aus.

1730 vereinigte es sich mit der gesamten wasserländischen Armee im Lager von Zeithau. Die Uniform war jetzt roter Rock, blaue Doublüre und Kamisol, Weisfingerringe, gelbe Lederhosen und das Kollet von Elendaut. In diesem weltberühmten Lager fand am 1. Juni die General-Revue und das Defilieren vor den Majestäten von Sachsen und Preußen statt, zweimal wurden „Schlachten dargestellt“, und den Beschluß des Lagers bildete am 26. Juni ein großes Gastmahl und Traktament für die gesamte Armee, wobei ein 16 Ellen langer, 6 Ellen breiter und 2½ Ellen dicker Kuchen verpestet wurde. An der Hofkapelle sahen 216 Personen. Nach Aufhebung des Lagers bekamen die Offiziere Kürasse mit Brust- und Rückenstück, die 32 Wund wogen, eiserne Schlaghaube, als Waffe nur den Pallasch mit vergoldetem Griff. Die Mannschaft trug Kürasse ohne Rückenstück, 20–22 Pfund wiegend, eiserne, glatte Schlaghaube, Pallasch und Pistolen, die gemeinen Reiter noch die Karabiner.

Am 2. Februar 1733, einen Tag nach dem Tode seines Vaters, August des Starken, erhob Kurfürst Friedrich August II. das Regiment zum „Kürassier-Regiment“. Als solches bestete es das Hoflager des sich nach der Polizeit seines Vaters ebenfalls aus die polnische Krone bemühenben und zu diesem Zwecke nach Krakau ziehenden Kurfürsten und half die Krönung des Königs durch Niederwerfung des Deeres der Stanislaus Leszcynskischen Partei ermöglichen. 1735 finden wir es bereits bei dem Deere des am Rhein stehenden Prinzen Eugen, mit dem es den lothringischen Krieg gegen Frankreich durchkämpfte. Dann kamen einige Friedensjahre, denen die schlesischen Kriege folgten. 1741 ordnete der Kurfürst die Mobilisierung von 20 000 Mann an, da auch für Sachsen die Möglichkeit politischer Veränderungen nahelag. Die Armee bestand sich, was den Gesundheitszustand und die Disziplin anlangte, in bestem Stand.

Im ersten schlesischen Kriege war das Regiment mit bei Prag und vor Brünn, im zweiten nahm es an der Schlacht von Kesselsdorf teil, ohne jedoch zur Verwendung zu kommen. Im sieben-

jährigen Kriege teilte es das Schicksal der im Lager von Struppen eingeschlossenen sächsischen Armee und verweigerte es, wie die anderen Regimenter, in die preussische Armee überzutreten. Es wurde deshalb unter die preussische Kavallerie verteilt, doch kehrte ein Teil bald zur alten Fahne zurück, und diese wenigen löschten von 1758–1760 als Grenadiere, von 1761–1763 als Kürassiere bei dem Korps des Prinzen Anhalt, das in französischem Solde stand, und waren mit bei Luternberg, Bergen, Minden, Kassel, Wolfenbüttel und Speyer. Nach dem Frieden erfolgte die Reorganisation des Regiments und erhielt es den Namen „Kürassier-Regiment“. — 1764. Nach dem ersten schlesischen Kriege wurden ihm als besondere Auszeichnung silberne Trompeten verliehen. So ging das 18. Jahrhundert zu Ende. Mit neuen Kämpfen stieg das neunzehnte empor aus der Zeiten Schöpfung. Napoleon, der übermütige Korle, trug die Kriegsschlad durch ganz Europa. Der Kurfürst Friedrich August trat dem von dem Franzosenkaiser geschlossenen Rheinbunde bei und nahm den Königsstitel an. In dem von Sachsen gestellten 20 000 Mann starken Hilfskorps gehörten auch 4 Eskadrons des 1806 zu „Kürassier-Kürassieren“ avancierten Regiments. Als solches marschierten sie 1807 nach Preußen, beteiligten sich an der Belagerung Danzigs, kamen dann zum Korps des Marschalls Kammer und zeichneten sich bei Friedland aus, wo sie den französischen Grenadiere gegen einen überlegenen Angriff der Russen Luft machten. Für dieses tapfere Verhalten erhob König Friedrich August I. das Regiment zur Garde.

Im Jahre 1809 machte es die Schlacht von Wagram mit, in der es das österreichische Regiment „Herzog Albert von Sachsen-Teichen bei einem Angriff vollständig über den Haufen ritt. Dem russischen Feldzuge 1812 blieb das Regiment „Garde-Kürassiere“ fern, dagegen war es ihm im Feldzuge 1813 in Sachsen vergönnt, sich mehrfach auszuzeichnen. Bei Reichenbach eilte es der geschlagenen französischen leichten Reiterei rechtzeitig zu Hilfe; bei Dresden nahm es, unterstützt vom Kürassier-Regiment „Bastrow“, zwei österreichische Bataillone gefangen, erbeutete zwei Fahnen und ein Geschütz. Bei Leipzig ritt es die große Attacke Murats mit und nahm eine bei Wachsen stehende russische Batterie, konnte aber die Geschütze nicht zurückbringen. Tie zu Ende der Schlacht an das Regiment gelangte Aufforderung, zu den Verbündeten überzutreten, lehnte es ab, weil es die bisherigen Waffengefährten im Unglück nicht verlassen wollte. In Wartenburg wurde das Regiment dann von Napoleon selbst entlassen, worauf es bei Merzbura zu den Russen stieg.

Mit dem Kürassier-Regiment Bastrow verschmolzen und reorganisiert, zog das Regiment Johann 1814 mit dem dritten deutschen Armeekorps vereinigte sächsischen Truppen nach Flandern und hatte bei Courtray Gelegenheit, sich auszuzeichnen. 1815 fand eine Teilung des Regiments bei Grund zwischen Preußen und Sachsen statt. Die an Preußen abgegebenen Mannschaften wurden später dem Magdeburgischen Kürassier-Regiment zugeteilt, während der sächsische als formiertes Regiment fortbestehende Teil nach dem Ulsch ging und von da in die Heimat zurückkehrte.

Die mit Beendigung der Napoleonischen Kriege gänzlich veränderten Verhältnisse des Königreichs Sachsen hatten natür-

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Vrio-Zel.) Die heutige Börse zeigte sich nicht sehr günstig veranlagt. Aus New York wurde große Gewinnschwäche gemeldet, die eine allgemeine Veräußerung der dortigen Aktienmarkt nach sich gezogen hat. Hier machte sich die Rückwirkung dieser Bewegung in einem starken Preisrückgang für amerikanische Bahnen geltend. Kanada legte über 1 Prozent niedriger ein. Die Geldverfügbarkeit bleibt hier bestehen, außerdem lagen von fast allen ausländischen Börsen schwache Tendenzberichte und niedrigere Kursmeldungen vor. In heutiger Börse blieb das Geschäft dauernd leblos, immerhin war in zweiter Stunde eine gewisse Regung auf verschiedenen Gebieten bemerkbar. In erster Linie kamen dabei Montanpapiere in Betracht, denen die äußerlich gute Lage der Berg- und Hüttenwerke im In- und Auslande dauernd zu gute kommt. Banken waren durchschnittlich schwach behauptet. Deutsche Bank, Dresdener Bank und Schaaffhausen'scher Bankverein etwas nachgebend. Nationalbank, Kreditbank und Kassenbank fest. Montanpapiere konnten die gewonnene Festigkeit schließlich nicht behaupten und schlossen 1/2 bis 1 Prozent niedriger als gestern, nur Dortmund stieg 1 Prozent an. Bahnen ruhig, Prince Consort schwächer, Lombarden leicht gebessert. Von Renten blieben höher. Zum Schluss der Börse waren Kassefahrts nachgebend auf angebliche Cholerafälle in Hamburg. Privatdiskont 3/4 Prozent. Der Getreide-Markt zeigte heute wieder sehr still und lustlos. Demerswert war nur die feste Grundrenten, die in einer nominellen Veräußerung der Weizen- und Roggenpreise um 0,25 bis 0,50 Mk. zum Ausdruck kam. Kaufkraft fehlte, doch war nicht zu verkennen, dass auch Abgeber nicht am Markt waren, ein Zustand, der eine um so größere Geschäftslage zur Folge hatte. Abgebend für die heute leblos waren die höheren Preisermittlungen der tonangebenden Auslandsbörsen und die hohen Forderungen für ausländische Ware. Roggen ist überhaupt kaum zu besorgen. Nordamerikanischer und sibirischer Weizen sind teurer geworden, während in Plata reichlicher offeriert wurde. Hafer und Mais still, aber fest, die Auslandsforderungen sind erhöht worden. Die Ankünfte von inländischer Ware waren in allen Artikeln belanglos. Der Schluss der Börse war für Getreide unverändert geschäftlos. Abfall wie gestern. Wetter: Regenreich; trüger Westwind.

Dresdener Börse vom 7. Okt. Auch heute bewegte sich an der heutigen Börse das Geschäft in recht endergrenzten Bahnen, doch waren die Kursrückgänge nicht mehr so allgemein wie in den letzten Tagen. Von Montanpapiere zeigten die besten Notizen Zimmermann mit 121,50 (wie gestern), Sander & Söhne mit 108,25 (+ 0,25 %), Sied mit 211 (+ 1 %), Schubert & Salzer mit 246,10 (+ 1,10 %), Germania mit 115 (+ 2 %), Hartmann mit 133,75 (+ 0,25 %), Schimmel mit 142 (+ 1 %). Koppel Aktien blieben auf 249 (+ 2 %) rein. Geld. Elektrische Werke und Automobilien blieben weiter vernachlässigt und letzten ausnahmslos zur Schwäche. Gebandelt wurden Baa zu 135 (+ 1,50 %), Schiffbauaktien zu 129 (+ 1 %), Isona Wandertour zu 374 (+ 3 %). Kredit gut veranlagt, waren wiederum Transporthilfen, von denen bei lebhaften Umsätzen Dresdener Subvention weitere 1,75 % und Reinheits-Geldscheine 1,50 % gewonnen konnten. Banken vorwiegend in Rückgang. In Dresdener Bank zu 168 (+ 0,50 %), Sächsische Bank zum letzten Kurs und in Sächsische Bodenbank zu 150 (+ 1 %). Von Brauereien fanden nur Akt B zu 46 (+ 0,40 %), Sächsische zu 82,50 (+ 2,25 %), Holzbrauerei zu 128,25 (+ 0,25 %) und Waldschiffen zu 205 (+ 2 %) Notizen. Böder aber vergeblich gesucht blieben Darbinger (+ 1 %) und Straßburger Wälderbau (+ 2 %). Von diversen Industriellen wurden aus dem Markt genommen. Siehe zu 222 (+ 2 %), Kammerpapiere zu 180 (+ 7 %), Weiskaler zu 106,75 (+ 1 %), Zelle-Gewerkschaft zu 289 Mk., Erzebergische Tannamit zu 121,25 (+ 1,25 %), Wälder & Koble zu 116 (+ 2 %), Wälder Eisenwerke zu 168,75 (+ 0,75 %), Wälder Wälder zu 166 und Eisenwerke zu 168,75 (+ 3,50 %). Für Europäische Hof bot man 68,25 (+ 3,25 %) und für Sächsische Hofmann 78 (+ 2 %), ohne dass Material herauskam. Amerikanische Werte und Papierfabrikaktien blieben unbedeutend. Festverzinsliche Anlagenwerte veränderten ihren Kursstand bei festem Geschäft nur wenig.

3. Prospekt. Wandbriefe der Sächsischen Bodenbank. Bei der am 5. d. M. stattgefundenen Subskription von 3. Prospekt Wandbriefen Serie VI der Sächsischen Bodenbank, ist der aufgeführte Betrag von 2.000.000 Mk. mehrfach überschritten worden. Die uns mitgeteilte Zahl, sollen die Aktien und mitunter Zeichnungen tunlichst beschleunigt werden, während die großen Zeichnungen eine weitestehende Reduktion in der Zuteilung erfahren müssen.

Dresdener Handelsgesellschaft für Bandenwerk in Liquidation. Die Aktionäre werden aufgefordert, die gegenwärtig mit 25 Mk. auf jede Aktie entfallende Liquidationsrate bei der Allgemeinen Deutschen Kreditbank, Abteilung Dresden, hier, Altmarkt 16, gegen Vorlegung und Rückempfang der Aktien-Interimsdividende in Empfang zu nehmen.

Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden. In das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts wurde eingetragen, dass die Firma aufgelöst ist.

Kitten-Walzfabrik Ebbau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 30. Oktober 1905 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung für das Betriebsjahr 1904/05 eine Dividende von 5%, Pros. (wie l. B.) bei fast gleichen Abschreibungen und Reservestellungen wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Chemisches Papierfabrik zu Eintracht bei Chemnitz. Nach dem Bericht der Verwaltung war die Gesellschaft in dem Geschäftsjahre 1904/05 best. anscheinend beschäftigt gewesen. Die Verkaufspreise sind indes auf demselben niedrigen Stand wie im vorigen Jahre geblieben, während die Rohstoffe fast durchgängig Erhöhungen erfahren haben. Außerdem hat auch die langanhaltende Trockenheit im vergangenen Sommer ungünstig auf das Ergebnis eingewirkt. Für Bau- und Reparaturarbeiten wurden im Berichtsjahre 43.604 Mk., für Reparaturen 26.715 Mk. aufgewendet, welche, wie üblich, dem Betriebe entnommen worden sind. Der Reingewinn betrug nach 69.581 Mk. Abschreibungen (l. B. 48.823 Mk.) 43.004 Mk. (l. B. 72.873 Mk.), deren Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: 3000 Mk. Dotierung des Reservefonds, 3000 Mk. für Kapitalisation, 26.000 Mk. 6-proz. Dividenden-Abschreibung für das Geschäftsjahr 1902/03 auf die Prioritäts-Diamantaktien, 1000 Mk. Vortrag auf neue Rechnung.

Deutsche Gasglühlicht- & Kiliengesellschaft (Kuergeellschaft), Berlin. In der letzten Aufsichtsrats-Sitzung berichtete der Vorstand, dass die Entwicklung des Geschäfts eine erhebliche Erhöhung des Betriebekapitals nötig macht. Die Gesellschaft hat bereits in ihrem letzten ausgegebenen Geschäftsbericht mitgeteilt, dass sie zur Befriedigung des im Juli d. J. hervorgerufenen Geldbedürfnisses eine schwedische Schuld bei dem Bankhaus der Gesellschaft aufgenommen habe. Es hat sich jedoch freilich herausgestellt, dass bei der fortgesetzten Entwidlung des Geschäfts und der weiteren Ausdehnung der Betriebe die durch das Geldbedürfnis für die nächste Zukunft nicht vollständig befriedigt werden kann, vielmehr eine weitere Erhöhung des Betriebekapitals erforderlich erscheint. Der Vorstand erachtet aber die Befriedigung zu bedeutender Mittel im Wege der Ausdehnung der schwedischen Schuld nicht für im Interesse der Gesellschaft liegend und beantragt daher nachdrücklich schon der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 746.000 Mk. auf nominal vorgeschlagen. Die der Gesellschaft hierdurch zufließende Geldmittel sollen zur Rückzahlung der schwedischen Schuld und zur Erhöhung des Betriebekapitals der Gesellschaft benutzt werden. Im Zusammenhang mit diesem Antrag wurde eine Offerte des Bankhauses Koppel & Co., Bankgeschäft, behufs Sicherung der Durchführung der Transaktion vorgetragen, dahingehend, die neu auszugebenden 746.000 Aktien zum Kurse von 325 % nebst Stückzinsen ab 1. Juli d. J. zu übernehmen und hierzu 640 Stück den alten Aktien (das heißt: aus 6 alte Aktien eine neue) zum Kurse von 325 % nebst Stückzinsen zum Besuge anzubieten. Durch diese Erhöhung steigt das Grundkapital der Gesellschaft von 3.154.000 Mk. auf 3.900.000 Mk. Die ordentliche Generalversammlung ist behufs Inerhaltung der statutarischen Frist vom 10. Oktober auf den 30. Oktober 1905 verlegt.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Bank, Dresdener Bank, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Germanische, Unionbank, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Table with columns for various stocks and bonds, including Aktien, Eisenwerke, and others, with their respective prices and changes.

Dresdener Nachrichten. Sonntag, 8. Oktober 1905 Nr. 279

Advertisement for Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Aktienkapital 75 Millionen Mark, Reserven 30 660 000 Mark. Includes details about services like Scheck- und Kontokorrent-Verkehr, Wechsel-Diskont und Inkasso, and interest rates for various terms.

Advertisement for DR FLEITMANN'S Nickelgeschirr. NEU!!! Tafelgeräte und Bestecke. Includes an illustration of a silver-plated teapot and text describing the quality and availability of the products.

Advertisement for Pelzarbeiten. Die Mitglieder der Kürschner-Innung empfehlen sich zur Neuverfertigung, sowie Umverteilung und Reparatur aller Pelzgegenstände. Includes contact information for Die Kürschner-Innung zu Dresden.

Advertisement for Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G. Includes details about the company's products and contact information for the factory in Schwerte.

